

Wandle leuchtender und schöner,  
Osterjonne, deinen Lauf,  
Denn dein Herr und mein Versöhner  
Stieg aus seinem Grabe auf.  
Erde breite dich in Frieden  
Unter deinem Himmel aus,  
Gülße nun den Neubelebten,  
Bonnevoll in Licht getaucht!

Doch du selber meine Seele,  
Sag, wie feierst du den Tag,  
Da der Herr des Grabes Höhle  
Mit gewalt'gem Arm durchbrach?  
Feierst du sein Auferstehen  
Nuch in rechter Osterfreud?  
Kann man an dir selber sehen,  
Welch ein hoher Festtag heut'?

Sieh, dein Herr ist auferstanden,  
Dah du könntest auferstehn.  
Aus der Sünde Hast und Banden  
In die schönste Freiheit gehn.  
Willst du ihm dich nur ergeben,  
Streift er deine Ketten ab,  
Und du siehst dein altes Leben  
Hinter dir als leeres Grab.

Spitta.

## Neues Glück.

Oster-Erzählung von D. Wittweger.

Die Jungfer hat alles geordnet. Die Zimmer in der Beletage eines Logierhauses in einem viel von Fremden besuchten Ort an der Riviera machen nun einen fast gemüthlichen Eindruck. Frau von Heidmann hätte wohl zufrieden sein können mit ihrer Unterkunft. Aber sie ist es nicht; sie ist nie mehr ganz zufrieden. Um Ostern ist's gewesen, als das Schreckliche über sie kam, als sie ihr einziges Kind verloren hatte. Nicht durch den Tod, nein durch das Leben!

Frau v. Heidmann ging mit der erwachsenen Tochter viel auf Reisen. In Paris lernten die Damen einen Maler, einen Elsäßer, kennen, der besonders als Porträtist gerühmt wurde. Er ließ bald durchblicken, daß er Ilse gern malen möchte und Frau v. Heidmann hatte nichts dagegen. Der junge Mensch kam in seiner Eigenschaft als Maler ja nicht in Betracht.

Als das Porträt fertig war, geschah das Unglaubliche. Der junge Mensch hielt schriftlich in aller Form um Ilse's Hand an, mit der Begründung, daß er ihr Herz bereits besitzt. Frau v. Heidmann war empört, und ungehört verhallen Ilse's flehentliche Bitten, mit denen sie die Mutter besührte. Sie bemühte sich, die Sache als Kinderei zu betrachten und würdigte den jungen Menschen gar keiner Antwort. Sie sandte ihm das vereinbarte Honorar und verließ mit Ilse Paris. Die Hoffnung war vergeblich. Ilse dachte nicht daran, zu verzichten. Immer wieder beschwor sie die Mutter, in die Verbindung zu willigen, aber ohne Erfolg.

Eines Morgens kurz vor Ostern, war Ilse verschwunden, und nach drei Tagen langte ein Telegramm aus England an, welches der Mutter die erfolgte Vermählung des jungen Paares mitteilte. Ein Brief mit beweglichen Bitten um Verzeihung folgte. Frau v. Heidmann ließ ihn ohne Antwort. Für sie war die Tochter tot. Nach Jahresfrist kam eine Geburtsanzeige aus Weimar, wo sich das junge Paar niedergelassen hatte. Aber auch der Gedanke an den ersten Enkel erweichte das Herz der Großmutter nicht. Die Anzeige wanderte zurück an die Abfender. Ebenso verschiedene Briefe, die Ilse im Laufe der Jahre noch an die Mutter sandte. Frau v. Heidmann lebte in völliger Abgeschlossenheit auf Heidmannshof und ging nur regelmäßig um Ostern für kurze Zeit nach dem Süden.

Ein wundervoller italienischer Frühling breitet seinen ganzen Zauber über die Landschaft aus, aber die einsame Frau, die am Morgen nach Ankunft durch all die Pracht wandelt, hat keinen Sinn dafür. Auf einer Bank inmitten einer herrlich blühenden Rhododendrongruppe nimmt sie Platz. Ihre Augen schweifen mit trübem Blick ins Weite. Nach einer Weile bringen Stimmen an ihr Ohr, deutsches Kindergeplauder. Wider Willen gesesselt, lauscht sie den heimathlichen Lauten und sucht durch das Aufschweren die kleinen Schwäger zu erspähen. Ein Bub' von vielleicht acht, ein Mädchen von sechs Jahren, hübsche blondlockige, blauäugige Kerlchen alle beide. „Du, Erta,“ so meint der Junge eben — „s ist doch zu schade, daß Muttmchen immer krank ist. Nun kriegen wir nicht mal Osterker. Marie sagt, hier gibt's überhaupt keine, nur welche aus Schokolade und aus Marzipan. Aber das find doch keine richtigen.“

Die Kleine ruft einem eben nahenden Mädchen zu: „Bitte, bitte, sie doch, ob du nicht auch vom italienischen Häschen ein paar Eier bekommen kannst.“ „Ach, schwach' nicht so dumm! Wie oft soll ich's noch sagen, hier legen die Hasen eben keine Eier. Kommt jetzt und sagt Mama Guten Morgen.“ Damit fasste das Mädchen die Kinder an den Händen und verschwand mit ihnen in einer kleinen Villa.

Frau v. Heidmann ist förmlich erregt von dem kindlichen Geplauder. Es hat die Erinnerung an längstvergangene Zeiten in ihr erweckt. In Gedanken daran wallt ihr wieder der alte Groll gegen die Tochter auf, gegen den Mann der sie an sich gerissen hat. Und dazwischen klingt süßes, jauchzendes Lachen, und ungeschickte Kinderhände greifen nach bunten Eiern im grünen Moos. Ausschlagend birgt die Einsame ihr Antlitz in die Hände.

Gegen Abend, als Frau v. Heidmann ihren Spaziergang antritt, trifft sie die Kinder wieder auf dem Platz mit der Rhododendrongruppe, wo sie blaue Steinchen im Kies suchen. Ein seltsames Gefühl zwingt sie, den Kleinen über die Lodenköpfchen zu streichen und freundliche Worte an sie zu richten. Sie trotten zutraulich neben ihr her und begleiten sie bis an ihre Wohnung. Marie hat's gern erlaubt. Beim Abschied versprechen sie der neuen Tante, morgen früh bei ihr auf dem Ballon Schokolade zu trinken. Bei diesem süßen Traum tauchen die Kinder vollends auf und plaudern ihr alles mögliche vor. Sie hört, daß die arme liebe Mama schon so lange krank ist und gar nicht gesund werden kann. Frau v. Heidmann beschließt, daß die Kinder ihre bunten Eier haben sollen. Sie kauft selbst die Farben in einer Drogerie und zwei niedliche kleine Körbchen. Seit Jahren hat sie keine Freude mehr gekannt. Bei diesen kleinen Vorbereitungen wird's ihr zum erstenmal wieder froh zu Sinn.

Als Kurt und Erta am Ostermorgen bei ihr eintreten, erzählt sie ihnen, daß sie letzte Nacht einen wunderschönen Traum gehabt hat. Das Osterhäschchen sei im Park umhergesprungen, und überall hätten bunte Eier gelegen für liebe, artige Kinder. „Wollen wir mal suchen gehn?“ So fragt sie zuletzt, und jauchzend stürmen die Kinder davon. Sie geht ihnen langsam nach, und es dauert nicht lange, da hört sie ein Freudengeschrei, und das Körbchen fest an sich gedrückt, mit strahlenden Augen, stürzt Erta auf sie zu. Kurt folgt bald, und es ist ein Glück, gar nicht zu beschreiben!

„Nun müssen wir's Mutti zeigen, nicht wahr, wir dürfen doch?“ Frau v. Heidmann nickt, und die Kinder laufen davon. Wehmüthig lächelnd schaut sie ihnen nach.

Frau v. Heidmann hat ihr einfaches Mittagsmahl verzehrt. Sie ist heils auf ihrem Zimmer. Da klopf es an, und ihre kleinen Freunde erscheinen. Kurt hat ein Billett in der Hand. „Von Mama, für dich,“ so spricht er, und Erta ruft: „Du, Papa kommt ganz bald und holt uns.“

Frau v. Heidmann öffnet den Umschlag, und dann starrt sie eine Weile fassungslos auf die Schriftzüge, die lange nicht geschaut, bekannten. Und dann liest sie ohne den Mut zu finden, erst nach der Unterschrift zu sehen: „Nehmen Sie herzlichen Dank, gnädige Frau, für Ihre Güte, die meinen Kindern ein so frohes Osterfest verschafft hat. Nochmals tausend Dank! Ilse Ferry.“

Frau v. Heidmann läßt die Karte sinken und streicht sich über die Stirn, als wolle sie sich überzeugen, daß sie nicht träume. Ilse Ferry, ihr geliebtes, einziges, nie vergessenes Kind! Und diese Kleinen — ihre Enkel! O welch gesegnetes Osterfest! Aller Groll ist verlogen, ausgelöscht aus dem gekälkten Mutterherzen, und auferstanden ist die Liebe, die alles vergehelt! „Gör' mir gut zu, Kurt. Du sollst deiner Mama etwas bestellen. Geh' gleich und sag' ihr: Der Osterhase sei aus Heidmannshof gekommen und hätte noch jemand mitgebracht. — Kannst du's merken? Aus Heidmannshof.“ Kurt macht große Augen und ruft: „Ich kann's wohl. Heidmannshof kenn' ich ja schon. Davon erzählt uns Mutti immer, und da wohnt unsere Großmama.“ Kurt rennt davon, und Frau v. Heidmann folgt langsam nach, die kleine Erta an der Hand. Vor der Villa steht bereits Kurt, und er fährt die vor Erregung Zitternde zur Mutter. Und dann steht Frau v. Heidmann am Bett ihres Kindes. Bläß und abgezehrt ruht Ilse auf einem Divan, aber ihre Augen leuchten in frohem Glanz, und, der Mutter die schmalen Hände entgegenstreckend, spricht sie: „Mutter, endlich! Nun muß alles gut werden. Nun kann ich noch gesund werden, ich fühl's. Und übermorgen kommt Walter, und, nicht wahr, du wirst ihn nun auch lieb haben, Mutter?“

Nach sechs Wochen verläßt Frau v. Heidmann, begleitet von der fast genesenen Tochter und den Enkeln, Italien, um nach Hause zurückzukehren. Neues Glück zieht in die verödeten Räume des Herrenhauses auf Heidmannshof.

## Wie der Osterhase das Eierlegen lernte.

Von Dr. A. Zanid.

Kann der Osterhase Eier legen?

Kindermärchen! und ähnliche Antworten erhält man auf diese Frage, und wer pädagogisch veranlagt ist, sagt, man sollte die Kinder lieber aufklären, man sollte ihnen überhaupt nicht erst solche Dinge beibringen. Die Eier des Osterhasen werden zum Anstoß für die Erörterung großer Fragen über Kindererziehung, über moderne und veraltete Weltanschauung, es ist kein Ende abzusehen. Gewiß, Aufklärung ist heute die Pflicht, ihr soll man die Ehre geben. Aber es scheint mir, daß im Falle Osterhase und Osterker vielleicht weniger die Kinder als die Erwachsenen einer Aufklärung bedürfen.

Rotürlich soll damit nicht gesagt sein, daß der Osterhase wirklich Eier legt, das ist eine naturwissenschaftliche Unmöglichkeit. Aber es handelt sich bei den Osterker um alte Ueberlieferungen, über die die meisten Menschen heute nichts mehr wissen, und diese Unwissenheit läßt

sie so besorgt nach Aufklärung der Kinder über diese Märchen rufen. Wenn der Hase auch nicht in der Lage ist, Eier zu legen, so stehen die beiden doch um die Osterkerzeit in einem sehr nahen Verhältnis zu einander. Ostern ist die Zeit des neu erwachenden Lebens, das weiße Totentuch des Winters ist von der Erde genommen, und überall blüht neues Leben auf. Ein Sinnbild des erwachenden Lebens ist aber von jeher das Ei gewesen. Schon vor Jahrtausenden verehrten es die Völker des Orients, so die Perier, bei denen das Weite mit der Entstehung alles Lebens überhaupt in Zusammenhang gebracht wurde. Diese Bedeutung des Eies findet sich bei allen indo-germanischen Völkern wieder, kein Wunder also, daß sie sich symbolisch bis auf unsere Tage gehalten hat, und kein Wunder, daß das Ei gerade als Sinnbild für Ostern, das Fest des erwachenden Lebens in der Natur gilt.

Bei den alten Germanen wurde das Fest der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche ebenfalls als Fest des wiedererwachenden Lebens gefeiert. An diesem Feste opferte man der Göttin der Fruchtbarkeit, der Ostara, und als Opfertiere fung man die Junghafen, die ersten Boten des neuen Lebens aus dem Tierreiche. Aber auch das Ei war aus dem eben erwähnten Grunde der Ostara heilig. So sind schon in grauer germanischer Vorzeit Hais und Ei die beiden Symbole des Ostarafestes, und die Einführung des christlichen Osterkeres änderte daran nichts. Es bestehen auch heute noch Osterker und Osterker als die beiden Sinnbilder des neuerwachenden Lebens nebeneinander, nur daß man sie heute nicht mehr der Göttin Ostara opfert, sondern zum eigenen Genuß und zur Freude der Kinder beibehält. Leihhaftige Hasen sind bei unsen Jagdgefährten um Ostern nicht mehr erhältlich, deshalb bildet man sie aus Bodwerk, Zucker, Schokolade oder Marzipan nach. Die Eier werden bunt bemalt oder mit Sinnprüchen versehen, und damit die Jugend ihre Freude hat, werden sie verstedt. So stellte sich mit der Zeit bei unsen Kleinen die Ansicht ein, der Osterhase habe die Eier gelegt, und eine harmlos denkende Zeit freute sich über diesen Einfall aus Kindermund. Der Sinn der alten Symbole ist aber fast ganz in Vergessenheit geraten, und man kann ruhig behaupten, daß alle die, die jetzt nach Aufklärung der Kinder rufen, selbst keine Ahnung haben, welche Bewandnis es mit Osterker und Osterker eigentlich hat.

Ist es denn wirklich so ein großes Verbrechen, wenn die Kinder glauben, der Osterhase lege die Osterker? Erst durch solche Märchen werden ja die Dinge des Alltags mit einem besonderen Glanze umgeben, erst durch sie kommt die Poesie in das Leben. Eine Poesie, an der sich nicht nur die Kinder erfreuen, an der sich in vielleicht noch höherem Maße die Eltern ergötzen. Es gibt vorläufig wichtigere Gebiete, auf denen sich die Aufklärung betätigen kann, lassen wir also uns und unsen Kindern das harmlose Vergnügen, vergessen wir in diesen Tagen die pädagogischen Grundsätze und lassen wir ruhig den Osterker weiter seine Eier legen. Wer aber befürchtet, daß er damit eine Sünde auf sein Haupt lade, der beobachte die Kinder beim Eiersuchen. Die glücklichen Augen der Kleinen werden seinen Sinn bald ändern, wenn nicht schon die Erinnerung an die eigene Kindheit ihn unzustimmen vermag.

## Vermischtes.

Der Name des Osterkeres ist altgermanischen Ursprungs und bedeutet das Fest der Göttin Ostara, der Göttin der Liebe, der Fruchtbarkeit und des erwachenden Lebens. Obgleich das Osterfest heute ein rein christliches Kirchenfest ist, wurde es von den alten Germanen doch schon lange vor dem Christentum gefeiert, ja es ist vielleicht eins der allerältesten Feste unserer Vorfahren überhaupt. Es hatte bei den alten Germanen den Charakter des Frühlingsfestes, das zur Zeit der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche, zur Zeit des wieder erwachenden Lebens in der Natur gefeiert worden ist. Die Kirche gab sich alle Mühe, diese alte Bedeutung des Festes auszumerzen und ihm den kirchlichen Charakter zu geben, den es heute trägt. Hand in Hand mit diesen Bestrebungen ging auch das, den kirchlichen Namen Paschah oder Pascha (nach dem jüdischen Passah) einzuführen. Bei den meisten Völkern gelang dieses Bestreben, auch bei den skandinavischen Stämmen. Nur 2 germanische Völker nahmen die fremde Bezeichnung nicht an: die Deutschen und Engländer, die beide an der altgermanischen Bezeichnung festhielten; so heißt es bei uns noch heute Ostern und bei den Engländern Easter. Die Namen haften so fest im Bewußtsein dieser Völker, daß die Kirche schließlich ihre Bemühungen aufgab und die alte germanische Bezeichnung anerkannte, die nun wahrscheinlich bei uns für alle Zeiten bestehen bleiben wird.

## Das Osterker.

Ein nur auf die deutschen Völkerschaften beschränkter Osterbrauch ist das Osterker, das am Abend vor Ostern entzündet wird. Man kann es noch heutigen Tages von manchen Höhen leuchten sehen und überall, wo sich ein „Osterberg“ findet, hat man einen Ort vor sich, an dem unsere Vorfahren einst die Osterker entzündet haben. In Norddeutschland, wo es keine Berge zum Abrennen der Osterker gibt, werden mit Stroh umhüllte Teerfässer auf hohen Stangen vor den Dörfern aufgestellt und am Osterabende angezündet. Die

manische Zeit zurück und wurde im Dienste der Frühlingsgöttin Ostara geliebt. Für den heidnischen Ursprung dieser Sitte spricht am deutlichsten ein Verbot, das Bonifacius im Jahre 742 gegen das Noddyr, so hieß das Osterfeuer damals, erließ. Der Name, der noch in dem heute in manchen Gegenden üblichen Wort Noddyr fortlebt, ist von dem althochdeutschen *nodan* gleich „reiben“ abzuleiten, denn das Feuer wurde durch Reibung zweier Stöcke aneinander oder auch durch die Drehung eines Stöckes auf einem Pfahl erzeugt. Als später die Bedeutung des Wortes in Vergessenheit geraten war, benutzte man diese Art der Feuerbereitung auch in Zeiten der Pest und der Seuchen, weil man dem Noddyr heilsame und reinigende Kraft zuschrieb. Die Kirche hat mit der Zeit diese Bedeutung des Noddyrs auch aufgegeben. In manchen Gegenden besteht die Sitte, daß am Ostertagabend alle Feuer in den Wohnungen gelöscht werden, alsdann begeben sich alle Familienangehörigen mit Fackeln in die Kirche, wo ein Abend-Gottesdienst stattfindet. Nach dem Abendgottesdienst entzündet der Priester durch Reibung oder Schlagen von Stahl und Eisen ein Feuer, an dem dann die Gemeindeglieder ihre mitgebrachten Fackeln entzünden und das gefällige Feuer heimtragen.

**Geistesgegenwart.** Ein häßliches Beispiel zeitiger Gewandtheit erzählt die „Arbeiter-Zeitung“ von dem Pariser Darsteller Lucien Guitty. Dieser war eines Abends in seinem Ankleidezimmer gerade damit beschäftigt, sich zu schminken, als einer seiner Bekannten, ein Herr v. Ch., eintrat und ihm leicht auf die Schulter klopfte: „Nicht wahr, Sie vergessen nicht, daß Sie morgen bei mir frühstücken?“ „Natürlich nicht,“ antwortete Guitty liebenswürdig, „ich werde pünktlich zur Stelle sein!“ In diesem Augenblick hörte er, wie die Tür seiner Garderobe geschlossen wurde. Er glaubte, daß Herr v. Ch. eben hinausgegangen sei, und wendete sich, ohne sich umzudrehen, an seinen Kammerdiener: „Louis, erinnern Sie mich morgen daran, daß ich dem alten, langweiligen Egel einen Rohkostbrief schreibe, um ihm zu sagen, daß ich nicht bei ihm frühstücken laß.“ Plötzlich fühlte Herr Guitty wieder eine Hand seine Schulter berühren. Herr v. Ch., der noch da ist, neigt sich über ihn und meint in spöttischem Tone: „Wir frühstücken um ein Uhr!“ Guitty verzicht keine Miene und begnügt sich damit, den unglücklichen Satz mit den Worten zu beenden: „... weil ich bei Herrn v. Ch. frühstücke!“ Und das Antlitz des Herrn v. Ch., das einen Augenblick sehr beleidigt ausgesehen hatte, strahlte vor Vergnügen.

**Ueber die Bodenschätze Argentiniens** hefteten vielfach falsche Anschauungen, die hervorgerufen werden durch Uebersetzung der Verhältnisse, die uns aus anderen Teilen Südamerikas bekannt sind, auf die argentinische Republik. Dieses Verfahren ist aber durchaus nicht berechtigt. Es kann als ausgemacht gelten, daß Argentinien das an Bodenschätzen ärmste Land Südamerikas ist. Ein kurzer Blick auf die Beschaffenheit jenes Landes möge das erläutern. Argentinien zerfällt in zwei Gebiete: in das Gebirge der Cordilleren und in die Ebene der Pampas. Diese Pampas sind Lehms- und Tonablagerungen, zum Teil mit Sand durchmengt, auf denen nur spärlicher Pflanzwuchs an den Flußläufen zu finden ist. Der Salzreichtum dieser Ablagerungen macht das Wasser jener Gegend für den Menschen ungenießbar, während das Vieh sich an den Genuß gewöhnt hat. In dieser Ebene kann von Bodenschätzen nicht die Rede sein, sie sind auf die Cordilleren und auf das Grenzgebiet mit den Pampas beschränkt. Kohlen werden dort nur spärlich gefunden. Steinkohlen fehlen, geringfügige Ausnahmen abgerechnet, fast vollständig und auch die Braunkohle besitzt nur geringe Verbreitung. Für die Brennstoff-Versorgung kommt in erster Linie Erdöl in Betracht, das im Norden, am Rande der Cordilleren und ferner in Nordpatagonien gefunden wird. Am bedeutendsten sind die patagonischen Oelfelder, die schweres Öl enthalten. Die Ausdehnung der Öl führenden Schichten ist hier bedeutend, sie streichen sogar unter das Meer hinaus. In Erzen sind Blei- und Zinkerze weitverbreitet, aus verschiedenen Gründen aber, besonders wegen der Entlegenheit der Fundplätze, die eine lohnende Fortschaffung ausschließen, sind sie meist nicht abbaubar. Auch ergiebige Wolfram- und Kupfervorkommen an den Cordilleren sowie tertiäre Gold- und Silberlager haben fast alle unter der Schwierigkeit des Transports zu leiden. Alle diese Funde sind übrigens ihrer geologischen Natur nach noch viel zu wenig erforscht, als daß man sich auf ihre Ergiebigkeit verlassen könnte. Nicht selten sind die Fülle, in denen die Kupfer-, die Gold- und Breithunde so reichlich zu sein scheinen, daß Millionen in die Anlage von Minen gesteckt wurden, nach wenigen Jahren aber waren die Lager erschöpft und die ganzen Anlagen wertlos geworden. Die argentinische Regierung fördert jetzt die geologische Erforschung des Landes mit allen Mitteln.

**Imter.** Trotzdem im abgelassenen Rechnungsjahr an die württembergischen und hohenzollernschen Bienenzüchter zur Bienenzüchterung ein Quantum von rund 5380 Doppelzentnern reinem Zuder steuerfrei abgelassen wurde, welches einem Strameransatz von 75 320 Mark im Bundesstaat Württemberg entspricht, so scheint es doch, daß die Wohlthat des Bundesratsbeschlusses vom 26. Juni 1913, wonach an Bienenzüchter des ganzen Deutschen Reichs für jedes Bienenzuchtblatt 5 Rilo vergällter Zuder pro 1. April 1914/15 steuerfrei verabfolgt werden dürfen, noch nicht genügend im Zimereisen bekannt ist. Erste Bedingung für den Bezug ist Stellung eines Antrags, der in Württemberg bei jedem Ortsfeueramt angebracht werden kann, auf Erteilung eines Berechtigungsbescheides, der vom Kameralamt oder in

eingem und Vollamt 1 Hechingen ausgestellt wird. Eine wesentliche Erleichterung für den Bezug des fraglichen Zuders ist der Eintritt in die betreffenden Landesvereine für Bienenzucht je in Württemberg und Hohenzollern, die mit der betreffenden Zuderfabrik Verträge auf Lieferung von fraglichem Zuder abgeschlossen haben. Anmeldungen zum Eintritt in einen der betreffenden Vereine kann bei jedem Vertrauensmann erfolgen. Nachzutragen ist, daß der steuerfreie Zuder an Bienenzüchter mit 5 % zewachsenem feinem Sand oder feinem Quarzsand oder mit 0,1 % Tieröl oder mit 1 % gemahlener Holzkohle vergällt sein muß, während der Zuder an staatliche wissenschaftliche Lehranstalten für Bienenzucht unter besonderen Voraussetzungen auch unvergällt steuerfrei abgelassen werden kann.

**Mistrals Hund.** Um Mistral, den Sänger der Provence, trauert Südfrankreich; aber rührender und größer als der Schmerz aller Freunde ist die Trauer von Mistrals Hund Toutourle. Er hat nun die letzte Probe seiner Treue und seiner Anhänglichkeit gegeben. Toutourle ist vor Gram gestorben, ist seinem Herrn in eine andere Welt gefolgt. Von dem Augenblick an, da die irdischen Ueberreste seines Herrn davongetragen wurden, verlor sich Toutourle in einen Winkel des Gartens. Alle Versuche, ihn dazu zu bringen, etwas zu fressen, waren vergeblich, die schönsten Leckerbissen blieben unbeachtet liegen, Toutourle trauerte und lagte um seinen Herrn, und sein langgezogenes Heulen klang Stunde um Stunde durch Tag und Nacht. Bis man ihn am Mittwoch früh tot in seinem Winkel fand. D'Annunzio, der sich rüsst, in einem Buch das „Leben berühmter Hunde“ zu schildern, wird Toutourle, den treuesten Freund Mistrals, nicht vergessen dürfen.

**Ägyptische Eier.** Ägypten, wo seit den ältesten Zeiten die künstliche Brütung vermittels des einfachsten und primitivsten Verfahrens in Blüte gestanden, ist bis heutigentags eins der größten Eierproduktionsländer geblieben. Die Geschäftigkeit seines Eiermarktes ist in der Tat zurzeit noch immer ungewöhnlich rege. Das Centrum dieses Eierhandels ist der Hafen von Alexandria, wo der Export in den Wintermonaten November bis März die größte Ausdehnung gewinnt. So überstieg im letzten Jahre die Ziffer der Eierverpackung an der ägyptischen Küste 83 Millionen Stück, die einen Wert von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Millionen Mark repräsentieren. Die ägyptischen Eier sind im allgemeinen kleiner als die der anderen Länder, zeichnen sich aber durch hohen Wohlgeschmack aus. England gebraucht von aus Ägypten exportierten Eiern allein 74 Millionen Stück, von denen ein nicht unbedeutender Teil als Osterier gefärbt auf den Markt kommt. Der Rest geht nach Frankreich.

**Beim Wort genommen.** Dame: Wie schrecklich parfamiert die Rätin wieder ist. — „Hoffentlich wird sie bald verduften.“

### Wie Napoleon abdankte.

Der 30. März 1814 war der Tag, an dem Napoleon nach einer wilden Hehjagd zur Rettung von Paris in Fontainebleau bei Juvisy zuerst die Unabwendbarkeit seines Sturzes fühlte. Durch die Nacht sah man in der Ferne die Signalfeuer der Alliierten. „Sechs Stunden zu spät und alles verloren.“ Man führt ihn zum Posthause und hier sinkt er — seit Wochen zum erstenmal wieder — in einen tiefen schweren Schlaf, aus dem man ihn am nächsten Morgen um 4 Uhr nur mit Mühe erwecken kann. Um 6 Uhr nachmittags betritt er in Fontainebleau das Gemach, in dem er wenige Tage später seine Abdankung unterschreiben soll. Schweigend und erschüttert hatte das Volk von Fontainebleau ihn eingesehen; man hörte Schluchzen, und die Augen der Zeugen dieses großen Unglücks füllten sich mit Tränen, berichtet ein Zeitgenosse. In den „Lectures pour Tous“ gibt G. Lenotre eine Schilderung dieser Tage. Ein paar Stunden Schlaf hatten genügt, die Tatkraft Napoleons wie er anzuspannen: am Mittag sah er bereits wieder vor den Karten, reorganisierte seine Armee, und am 1. April besichtigte er in Essonnes die Stellungen Marmonts. „Auf morgen, Marmont“, sagte er beim Abschied, „und auf Paris, mit 400 Kanonen und 100 000 Mann.“ Und wirklich wächst seine Armee wiederum mit jedem Augenblick, immer mehr Bataillone erreichen Fontainebleau, am 3. April kommt die junge und die alte Garde, wie auch die Divisionen Friand und Penion. Im Schloßhause besichtigt er diese Getreuen, spricht mit den ältesten Offizieren jeder Kompagnie, mit den Unteroffizieren, mit den Soldaten; noch einmal klingt in seiner Rede jener harte metallische Ton, der elektrifizierte und die Truppen mitreißt. Ja diese Soldaten waren begeistert. Aber die Generale zögerten. Napoleon fühlte ihren passiven Widerstand, schloß sich von ihnen ab, zog sie nicht zu Rate, und während er in seinem Arbeitszimmer Pläne von verzweifelter Kühnheit entwarf, standen sie im Vorzimmer beisammen, flüsterten und fürchteten. „Der Kaiser hat nicht das Recht, bei seinem Sturze alles mitzureißen, er hat sich sein Schicksal geschaffen und muß es auch selbst und allein tragen.“ Die so denken, so sprechen, sind Berthier, Moncey, Lesèbre, ja selbst Ney. Der Held von der Moskwa, ist der erregteste von allen. Und er fährt die andern auch, als sie in das Gemach des Kaisers treten. Ney nimmt das Wort: „Sire, es ist Zeit, es genug sein zu lassen. . . Ihre Lage ist die eines hoffnungslosen Kranken, Sie müssen ihr Testament machen und zugunsten des Königs von Rom abdanken.“ Napoleon sieht den Sprecher nur stumm an; aber als er fortfährt, fällt er drohend ein. Der erregte Ney wird grob, und dann plötzlich verläßt ihn wieder unter dem Blick Napoleons der Trotz. Er entschuldigt sich, beteuert seinen Gehorsam, seine Ergebenheit und läßt sich verabschieden. Allein die bittere Szene wiederholt sich am folgenden Tage, am 4. April; am Besmitten erscheinen wieder die Marschälle, versammeln sich im

ein gebietendes „Bleibt“ zuerst, stehen sie stumm wie Bildsäulen, indes der Kaiser wortlos hastig frühstückt. Er durchschaut sie, weiß, daß sie ihm, der ihnen alles gab, nichts mehr opfern wollen, weiß, daß sie die Frucht seiner Wohltaten nun in Ruhe und Sicherheit verzehren möchten, und weiß, daß er nun wirklich besiegt und geschlagen ist. Er vollendet das Frühstück, geht ins Nebengemach, ruft die Marschälle und — die Hände auf dem Rücken — schreitet er, den Blick am Boden, mit großen Schritten im Zimmer auf und ab, bis er sich seiner Erregung Herr fühlt und seinen Widerwillen überwunden hat. Dann, plötzlich, bleibt er stehen, wirft mit einem Rucke den Kopf empor, und an Ney vorüberblickend, jagte er mit fühlbarer innerer Anstrengung, das entscheidende Wort: er wird abdanken. Und ohne eine Antwort abzuwarten, ruft er seinen Sekretär Fain, empfängt von ihm den Abdankungsentwurf und reicht ihn dem einzig treuen Caulaincourt. Der aber schüttelt den Kopf, das Dokument wird nicht genügen, Änderungen sind notwendig. Napoleon würgert sich. Und wieder überkommt Ney seine Erregung: „Die Zeit drängt, man muß sich beeilen!“ ruft er. Eine neue Erklärung wird aufgesetzt, wieder beginnt das Handeln und der Streit, bis Napoleon schließlich mit dem Dokument ins Nebenzimmer eilt und wenige Augenblicke später mit einer dritten Fassung der Abdankungsurkunde wiederkehrt. „Da!“ sagt er hart und trocken mit einer Stimme, in der Verachtung einfließt, „und diesmal ändere ich nichts mehr.“ Aber die Alliierten Fürsten bestehen auch auf den Verzicht im Namen des Königs in Rom. Noch einmal, am 6. April, sucht Napoleon den Widerstandgeist seiner Marschälle zu beleben; aber als sie stumm bleiben wie Statuen, sagt er verächtlich: „Ihr wollt Ruhe, habt sie also.“ Und resigniert unterschreibt er die endgültige Abdankung. Von dieser Stunde an beginnt sich das Schloß zu leeren, die Ratten verlassen das sinkende Schiff, und schon am 7. April hat der Monteur Raum genug, um alle die Ergebniserklärungen für Ludwig XVIII. zu drucken. Jourdan, Kugereou, Lagrange, Kellermann, Dubinot, Berthier, alle, alle, huldigen schleunigst dem neuen Herrn.



### Zu Ostern!

Kommt die Osterzeit heran, zieht der Haas sein Röcklein an, nimmt den Wanderstab zur Hand, wandert rüstig über Land. Trägt am Arm ein Körblein fein, was mag wohl darinnen sein? Für die braven Kinderlein Oster-Eier groß und klein.

Seht, dort sieht ein kleines Haus und zwei Kinder schau'n heraus, weil es brave Kinder sind, springt der Osterhaas geschwind hinter's Haus und legt dort flug Oster-Eier in den Bug. Und die Kinder alle zwei, finden manches bunte Ei.

Aber in dem Haus daneben, weint und schreit ein Kind soeben, das will niemals artig sein kriegt auch keine Eierlein. Osterhaas läuft schnell vorbei, wie er hört das Geschrei, brave Kinder mag er gern bösen Kindern bleibt er fern.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Pant. Druck und Verlag der W. Kiefersohn Buchdruckerei, Albstadt.

Wer ein leeres Mostfass hat probiere Gler's Fruchtstoff Marke Schmitter der beste Apfelmost-Ersatz

MANOLI Dandö Jetzt auch mit und ohne Mundstück TRUSTFREI

# Zur Frühjahrssaat

halte ich mein Lager in

## sämtlichen Feldsämereien

wie  
Kottee, verschiedene Sorten, und ewige Kleesaat  
Gelb-, Weiß- und Schweden-Kleesaat

### Grassamen-Mischung

englisch, italien. und franz. Raygras  
Tymothe-, Honig- und Knaut-Gras  
Wiesensilphen, Trespel, Schwingel etc.

Schwedische Futtererbsen, Königsberger Wicken  
echt seeländer Weinsaat etc. etc.

nur beste keimfähige Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen, bestens empfohlen

**C. W. Luz Nachflg., Fritz Bühler jr.**  
Altensteig.

Gartensamen, Stedzwiebel und Bohnen

wie seit Jahren in bester Ware billigst zu haben bei

Obigem.



**Jakob Luz**  
Nagold

Telephon 75.

### Ganzhaltungs- und Küchen-Artikel

in Glas, Porzellan, Holz, Aluminium, Email und anderen Metallen.  
Sport-, Reise-, Toilette-, Schmuck-, Bier- u. Aufstellartikel  
Spiegel, Bilder, Rahmen, Glasständer, Fensterbilder etc.

Stühle, Schirme, Lederwaren Schutullen  
Schreibzeuge

Messerwaren, Scheeren, Bestecke, Löffel jeder Art

Zigarren, Zigaretten, Tabake, bekannte und beliebte Fabrikate

Holz- und Porzellanpfaffen, Feuerzeuge, Taschenlampen etc.

Spielwaren in denkbar vielseitigster Sortierung

Reiter- und Sportwägel, Kinderstühle, Davoser Schlitten,  
verstellbare Sitz- und Liege-Nußstühle, Garderobenschränke,  
sowie noch viele in dieses Fach gehörende Artikel empfiehlt  
in stets reichhaltigster Auswahl und billigen Preisen.

# Maurer- und Steinhauerwerkzeuge

wie prima stähl. Kellen, Fugeneisen, Maurer-  
hämmer, Klüpfel, Bossierhämmer, Steinschlegel,  
Krönel, Zweispitze, Flächen, Charriereisen, Beton-  
stampfer, Zementrottoirwalzen, Wasserwagen,  
Senklot, Stahlwinkel, Kreuzpickeln und Schaufeln,  
Bohrstahl etc. liefert in grosser Auswahl billigst

**Lorenz Luz jr., Altensteig**

Telephon Nr. 46.

Telephon Nr. 46.

Neuheiten in

## Schürzen

aller Art, für Erwachsene und Kinder, sind in grosser  
Reichhaltigkeit am Lager und zeichnen sich durch gute  
Stoffe, pünktliche Verarbeitung und billige Preise aus.

**C. Frik, Altensteig.**

## Bevorzugt DÜRKOPP

FAHRÄDER & NÄHMASCHINEN  
PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager «Eigenes Patent» leichte kettenlose Fahrräder  
Nähmaschinen aller Systeme für Hausgebrauch, Gewerbe und Industrie

DÜRKOPPWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Gebr. Ackermann.

## Wilh. Ziegler, Freudenstadt

Weinhandlung

### Zoll-Lager für Auslandsweine

Mein grosses Lager garantiert  
natureller Auslandsweine  
bringe in empfehl. Erinnerung

	bei 20—100 Liter
Griech. blutroter Medizinalwein	per Liter 90 Pfg.
ganz hervorragende Qualität, kein gewöhnl. Süßwein	
Priorato, alter, echter, tiefdunkel, sehr edel	per Liter 85 Pfg.
Panades, weiss, sehr mild	65
" hellrot, kräftig	65
" dunkelrot, kräftig	70
Tiroler Rotwein, Auslese	95

Bei grösserer Abnahme bedeutend billiger.

Für Wirte umgeldfrei.

### Kleinverkauf obiger Weine

von 1/4 Liter an

bei **Talmon-Gros,** Delikatessengeschäft  
beim Rathaus

zu folgenden Preisen:

Griech. blutroter Medizinalwein	per Liter 1 Mk.
Priorato, alter echter	95 Pfg.
Panades, dunkelrot, kräftig	80
" weiss, sehr mild	75



## Siegfried's allerfrühester Augusthafer.

Originalsaat.

Frühester Hafer der Gegenwart.

Dieser auf kaltem Boden und in rauhem Klima  
gezüchtete Hafer bewährt sich in allen Gegenden  
und Bodenarten.

Missernten fast unmöglich.

Wer hohe Erträge erzielen will, dem kann ich diese  
Sorte Hafer zum Saatwechsel nicht warm genug  
empfehlen.

Sehr erprobter Qualitätshafer, dessen Reife in  
die Monate Juli—August fällt.

Ueberrührt andere Sorten im Ertrag und Güte. Die  
starken, elastischen, horstigen Halme werden bis  
1,80 m hoch. Die durch ihre besondere Form schon  
auffallenden Hälmen sind mit feinhäutigen, schweren  
Körnern dicht besetzt.

Brachte bei geringer Aussaat die höchsten Erträge.

So schreibt das „Eichsfelder Tagblatt“ unterm  
6. November 1913:

Wiesefeld, 5. Novbr. Im Laufe des Sommers wurde  
vielfach von grossem Hafer geschrieben, aber vom Ernteertrag  
wurde leider wenig berichtet. Auch hier in der Eichsfelder  
Schweiz wurde grosser Hafer gezogen; so erntete Herr Franz  
Fiege von 50 kg Original Siegfried's allerfrühesten August-  
Hafer-Aussaat 1617 kg — 32 Ctr. 34 Pfd., also den 32fachen  
Ertrag. Da rede man noch vom armen Eichsfelde.

Weisses Saatgut: 5 Ztr. 75 Mk., 1 Ztr. 16 Mk., 1/2 Ztr. 8,50 Mk., 1/4 Ztr. 4,75 Mk.,  
4 1/4 kg (Postpack) 2,50 Mk.

Mein verbesserter „Weisser Riesenhafer“ (Originalsaat)

wurde im Ertrag und Güte von keiner anderen gleichnamigen Sorte übertroffen  
5 Ztr. 70 Mk., 1 Ztr. 15 Mk., 1/2 Ztr. 8 Mk., 1/4 Ztr. 4,50 Mk., 1 Postkoll. 2 Mk.  
Ausführliche Preisliste kostenlos.

**A. Siegfried,** Thüring. landwirtschaftl. Grossfabrik-Erfurt 156.  
Zentralsaatensstelle,

Altensteig.

# Fertige Pflüge Pflugkörper sowie Pflugteile

von Gebr. Eberhardt in Ulm  
empfiehlt

## Paul Beck.

**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.**  
beim alten Kirchthurm. Telephon Nr. 26.

Agentur der Württemb. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichs- u. Württ. Notenbank, Postcheckkonto Nr. 403.

Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern von jedermann, bei sofortiger beginnender, höchstmöglicher Verzinsung. Abgabe von Heimparkassen. — Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung. — Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrent-Verkehr) und provisionsfreier Bank- und Check-Conti. — Beleihung büroengängiger Wertpapiere. — Diskontierung und Einzug von Wechseln und Checks auf in- und ausländische Plätze. — Auszahlungen nach dem Auslande, hauptsächlich nach Amerika. — An- und Verkauf von soliden Wertpapieren, besonders auch mündelsicheren Obligationen für Pflöge, Stiftungen und Kautionen. — Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten. — Verlosungskontrolle. — Vermietung feiner- und diöbessicherer Kaas-schrankfächer. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Gewährung und Vermittlung von Hypothekendarlehen. — Kostenlose, uneigennütige Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

**Kurse vom 8. April 1914.**

Mündelsichere Werte:		5% Allg. Electr. Ges. unk. 1928	
4% Dtsche. Reichsanl. unk. 1925	—	4% dergl. " 1920	101,80
3 1/2% dergl. Anl.	87,10	4% Neckarwerke Esslgn. unk. b. 1916 rückz. à 102%	97,90
3% dergl. Anl.	78,80	4% Masch.-Fabr. Esslgn. rückzahlbar à 105%	100,—
4% Preuss. Schatzanwgs. f. 1917	99,40	4 1/2% Zellstoff-Fabr. Waldhof v. 1908 rückz. à 102%	98,80
4% Württ. Staatsobl. unk. 1935	95,80	<b>Ausländische Wertpapiere:</b>	
4% dergl. " 1921	95,—	4% Oesterr. Goldrente	86,55
4% dergl. " 1915	98,30	5% Rumän. Rente v. 1903	—
3 1/2% dergl. v. 1875	—	4 1/2% Rumän. Rente v. 1913	100,—
3 1/2% dergl. v. 1883/85	88,25	4 1/2% Ungar. Staatskassen-Scheine	90,80
3 1/2% dergl. v. 1881/85	84,75	4% Pfdbf. d. Ung. Landes-Central-Sparkasse Ser. A u. B	84,90
3 1/2% dergl. v. 1900	84,70	<b>Obligationen von Transportanstalten:</b>	
3 1/2% dergl. v. 1903	84,70	4 1/2% Obl. d. Deutschen Eisenbahn-Ges. Fkft. a. M. rückz. à 105%	100,—
3 1/2% dergl. v. 1896	76,30	4% dergl. Obl. rückz. à 105%	94,50
4% Bayer. Staatsanl. unk. 1930	97,40	4% Süddeutsche Eisenbahn v. 1907	91,—
4% Württ. Hypoth. Bk. " 1923	97,—	4% Württ. Eisenb. unkdb. b. 1914 rückz. à 108%	91,50
4% Württ. Cred. Ver. " 1923	97,50	Reichsbankdiskontsatz	4%
4% Rhein. Hyp. Bk. " 1923	96,—		
4% Nürnberg. Versinsh. " 8,36—39	96,90		
4% Fkft. Hyp.-Bk. " 1920	96,50		
4% Schwarzb. Hyp. Bk. " 1921	95,30		
<b>Verschiedene Obligationen:</b>			
4 1/2% Bad. Anilin- u. Sodafabr. Ser. A	101,40		
4 1/2% Eisenb. Bank Fkft. u. M.	99,50		

**Fussbodenriemen,** speziell auch Linoleum-Unterlagsriemen und Krallentäfer auch Pitch-Pine und Ficht, ferner sämtliche von **Glasern, Schreibern, Zimmerleuten usw.** benötigten Waren empfehlen zu billigsten Preisen.

**Trocken-Kammer.**

**Grat & Kohler, Dampfsäge- und Hobelwerk, Dornstetten.**  
Telephon Nr. 1.

Altensteig.  
Empfehle mein Lager in

# Hüten und Mützen

in den neuesten Fassungen und Farben  
in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen.

## Latein- und Realschülermützen

in nur schönster Ausführung.

### Carl Walz, Hut- u. Mützensgeschäft.

Altensteig.  
Eine junge

## Ziege

(hornlos) mit oder ohne Junge, verkauft  
Ludw. Ehnis.

Altensteig.  
Ein größeres Quantum

## Aische

hat abzugeben  
Karl Luz, Gerber

Einige

## Bienen-Völker samt Kästen

verkauft sofort  
Georg Schleich  
Pfalzgrafenweiler.

Pfalzgrafenweiler.  
Einen bereits noch neuen

## Ruhwagen

hat zu verkaufen  
Jakob Luz, Wagner.  
Freudenstadt.

Kräftiger

## Junge

welcher die Metzgerei und Wursterei gründlich erlernen will, findet gute Lehrstelle bei  
Otto Buch, Metzgermeister.

**Sparame Frauen  
Stricker Sternwolle**

deren Echtheit garantiert dieser Stern von Bahrenfeld

FABRIK-MARKE

**Mandorsterne  
beste Schweißwollen  
für Strümpfe u. Socken.  
nicht einlaufend  
nicht filzend.**

4 Qualitäten:  
Stark-Extra-Mittel-Fein!

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Junger Mann kann sich zum

## Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt sofort oder später.  
Automobilhaus Otter  
Offenbühlha Baden.

An

**Wiederverkäufer  
empfehle 1 a  
Wunderbalsam**  
1 Duzend Rfl. 2.—  
10 Dtz. Rfl. 15 franko  
Veranstaltung Schwarzwalde  
in Freudenstadt.

## Blütchen

Mühsamer, Pusteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

**Steckenpferd-  
Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul,  
3844 50 Pl. Zu haben bei:  
Johs. Kaltenbach.

## Danf.

Seit Spätherbst 1910 litt ich an Nervenschwäche und Blutarmut, beständig Aufgeregtzeit, Angstgefühl, Eingenommenheit und Schwäche des Kopfes mit zeitweiligem Schwindel, Herzklappen, Nistinnung, Schlaflosigkeit, Magen- und Verdauungsbeschwerden, häufigen Schmerzen in den Gliedern, Gelenken und im Rücken. Durch die Erfolge des Herrn H. Pfister, Dresden, Otraxalke 2, aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben und kann nun zu meiner großen Freude kundgeben, daß ich mich durch die einfachen schriftlichen Anordnungen des Herrn Pfister nun wieder wohl und gesund fühle, wofür ich nun meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Frau Margarethe Wirth  
in Großhildorf (C. Amt Gaildorf).

Nach

# Amerika VON Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschraubendampfern der **Red Star Line.** Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York — 14 tägig Donnerstags nach Boston.

**Eine große Ersparnis!**

9 Pfund franko per Post  
feinste Eigelb  
Pflanzenbutter-Margarine

**64 Pfennig pro Pfund**  
feinste Sahnen-Eigelb-  
Margarine-Marke „Deutsche“

**62 Pfennig pro Pfund**  
beste Eigelb-Margarine-Marke  
„Beste-Eigelb“

**55 Pfennig pro Pfund**  
Alle Ware stets frisch und gut!  
Versand ab Fabrik unter Nach-  
nahme. Nichtgefall. auf unsere  
Kosten zurück. Kein Risiko, be-  
stellen Sie deshalb bitte sofort!

M. Bähr & Co., Hamburg 22.

**Binder's Nährsaz-  
Bananen-Kakao**

ist das billigste und nahrhafteste Volksgetränk für Gesunde u. Kranke. Unschmecklich und unbedenklich für schwächliche Kinder nährend! für Blutarmer kräftigend! für Nervöse beruhigend! für Magenkranker gut verdaulich! Blut- und Kraftnahrung!

pr. Pf. M. 1.50, bei 3 Pf. M. 4.50 franko, nur zu haben im **Verandgeschäft Schwarzwalde** Freudenstadt, Forststr. 8.

Altensteig.  
Bringe mein

## Bürsten- warenlager

als:

Staubbesen  
Kehrwisch  
in Rosshaar und Borsten  
Schrupper, Vieh-  
bürsten, Fassbürsten  
mit u. ohne Stiel  
Duzbürsten  
schon von 10 Pfg. an  
Kleider-, Haar-, Bart-  
und Zahnbürsten  
Flaschen- und  
Gläserbürsten,  
sämtl. Schuhbürsten  
Reisstrohbesen  
mit und ohne Stiel  
Scheuertücher  
in empfehlende Erinnerung

**Georg Waj, Drechsler**  
bei der „Traube“.

Egenhausen.

## Wasser-Glas

zum Einmachen der Eier  
ist fortwährend zu haben bei  
J. Kaltenbach.

Zur Nervenstärkung  
eignen sich vorzüglich  
Binder's  
**Rola-Bastillen.**  
Bestes Vorbeugungsmittel  
gegen  
Kopfschmerzen.  
Per Schachtel N. 1.— mit 100 St.  
N. 2.50.

Winter gratis durch  
**Verlandgesch. Schwarzwalde**  
Freudenstadt, Forststr. 8.

**Adolf Maier, Rentlingen Tel. 588.**  
Spezial-Geschäft für An- und Verkauf  
von  
**Hof- und Schloßgütern.**

**Landwirtsöhne** n. enb. Jung  
1. Bentes Ehrenhalt u. Furchen, 2. Bentes  
Schwieger, 3. Bentes, 4. Bentes, 5. Bentes,  
6. Bentes, 7. Bentes, 8. Bentes, 9. Bentes,  
10. Bentes, 11. Bentes, 12. Bentes, 13. Bentes,  
14. Bentes, 15. Bentes, 16. Bentes, 17. Bentes,  
18. Bentes, 19. Bentes, 20. Bentes, 21. Bentes,  
22. Bentes, 23. Bentes, 24. Bentes, 25. Bentes,  
26. Bentes, 27. Bentes, 28. Bentes, 29. Bentes,  
30. Bentes, 31. Bentes, 32. Bentes, 33. Bentes,  
34. Bentes, 35. Bentes, 36. Bentes, 37. Bentes,  
38. Bentes, 39. Bentes, 40. Bentes, 41. Bentes,  
42. Bentes, 43. Bentes, 44. Bentes, 45. Bentes,  
46. Bentes, 47. Bentes, 48. Bentes, 49. Bentes,  
50. Bentes, 51. Bentes, 52. Bentes, 53. Bentes,  
54. Bentes, 55. Bentes, 56. Bentes, 57. Bentes,  
58. Bentes, 59. Bentes, 60. Bentes, 61. Bentes,  
62. Bentes, 63. Bentes, 64. Bentes, 65. Bentes,  
66. Bentes, 67. Bentes, 68. Bentes, 69. Bentes,  
70. Bentes, 71. Bentes, 72. Bentes, 73. Bentes,  
74. Bentes, 75. Bentes, 76. Bentes, 77. Bentes,  
78. Bentes, 79. Bentes, 80. Bentes, 81. Bentes,  
82. Bentes, 83. Bentes, 84. Bentes, 85. Bentes,  
86. Bentes, 87. Bentes, 88. Bentes, 89. Bentes,  
90. Bentes, 91. Bentes, 92. Bentes, 93. Bentes,  
94. Bentes, 95. Bentes, 96. Bentes, 97. Bentes,  
98. Bentes, 99. Bentes, 100. Bentes.

**Wenn Sie**  
nicht essen können, sich unwohl  
fühlen, bringen Ihnen die  
ärztl. empfohlenen  
**Kaiser's  
Magen**  
Pfefferminz-Caramellen  
schöne Hilfe. Sie bekommen  
guten Appetit, der Magen wird  
wieder eingerichtet und gestärkt.  
Wegen der heilsamen und erfrischenden  
Wirkung unentbehrlich  
bei Touren.

Packt 25 Pfg. zu haben bei:  
Fr. Flaig in Altensteig, G.  
F. Feindel in Pfalzgrafen-  
weiler, Chr. Waldbinger, zum  
Löwen in Gaildorf, J.  
Kaltenbach in Egenhausen.

### Hauptversammlung

am Sonntag, den 19. April 1914, nachmittags 2 Uhr  
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Haiterbach.

#### Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Baurats Niekert von der Kulturspektion  
Neutlingen über „Feldbereinigung“.  
Zu zahlreichem Besuche wird freudl. eingeladen.  
Nagold, den 9. April 1914.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Kommerell.

### Museum Altensteig.

Am Sonntag abend, ab 7 Uhr

### Gesellige Unterhaltung

im „Stern“.

### Einladung.

Alle Fuhrleute, Wagner- und Schmiedemeister von Altensteig und  
der ganzen Umgebung werden zu einer Versammlung in die „Linde“  
nach Altensteig auf Ostermontag, nachmittags 2 1/2 Uhr eingeladen,  
zu einer Besprechung des Erlasses über die Radbreite.

Es ist dringend geboten, daß alle Interessenten sich zu dieser  
Versammlung einfinden.

Mehrere Fuhrwerksbesitzer.

Landesverband der Wirte Württembergs E. V.

### Aufruf

an die Wirte des Oberamtsbezirks Nagold!

Am Mittwoch, den 15. April, nachmittags 1/2 3 Uhr, findet  
bei Kollege Ernst Knodel z. „Möyle“ in Nagold eine

### Wirte-Versammlung

zwecks Gründung eines Bezirkswirtsvereins für den  
Oberamtsbezirk Nagold

statt.

#### Tages-Ordnung.

1. Eröffnung und Begrüßung der Versammlung durch den Landes-  
verbandsvorsitzenden Kollegen Alfred Weber-Bilsfinger,  
Stuttgart.
2. Vortrag über die Bedeutung der Organisation für das Wirtsgewerbe.  
Referent: Verbandssekretär Kromer, Stuttgart.
3. Weingeseh und Kellerbuchführung.  
Referent: Verbandssekretär Kromer, Stuttgart.
4. Gründung des Vereins.
5. Verschiedenes.

Wir richten hiermit an sämtliche Kollegen des Oberamts-  
bezirks Nagold das dringende Ersuchen, in ihrem eigensten  
Interesse diese Versammlung zu besuchen.

J. K.

Der 1. Vorsitzende:  
Alfred Weber-Bilsfinger.

Der Sekretär:  
G. Kromer.

#### Altensteig.

Zur beginnenden Bauzeit empfehle ich mein großes Lager in:

### I- und U-Trägern.

Aufträge auf Bezüge vom Werk wollen baldigt gemacht werden.

Paul Beck.

### Haushaltungs-Glasischrank

auch zu Flaschenbier geeignet, billig zu verkaufen. Preis 47 M.  
Neuester Katalog soeben eingetroffen  
von der Ersten Glasischrankfabrik über Glasischränke, Glislisten,  
Wirtschaftsbuffets, Bierauschankeinrichtung,  
Glaspfeischränke usw.

### Reparaturen

an denselben werden prompt und billig ausgeführt.

Jakob Klaiss, Bau- und Möbelschreiner  
Altensteig.

Altensteig-Stadt.  
Das Ausladen und die

### Beifuhr von Porphyrschotter

für die Egenhäuser und Gesselbronner  
Straße ist auf 4 Jahre neu zu ver-  
geben. Die Bedingungen liegen auf  
dem Rathaus auf. Die Angebote  
sind bis Donnerstag, den 16. April  
ds. Js. einzureichen beim

Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

### Danksgiving.

Für die vielen Beweise auf-  
richtigster Teilnahme bei dem  
allzu großen, schweren Verluste  
unserer lieben, unvergesslichen  
Kindes

### Karl

für die kostreichen Worte des  
Herrn Stadtpfarrers am Grabe,  
für die von allen Seiten ge-  
spendeten vielen Blumenspenden  
sprechen wir unsern innigsten  
Dank aus.

Die trauernden Eltern:  
Georg Wast und Frau.

Altensteig.

Für die rühmlichst bekannte  
Blaubeurer Bleiche

werden auch in diesem Jahre wieder

### Bleichgegenstände

in Empfang genommen bei

W. Beeri, Eisenhandlung.

Altensteig.

### „Garantol“

bestes Eierkonservierungsmittel  
der Welt  
in Pakets für 100—120 Stück Eier  
25 Pfg.

in Pakets für 300 St. Eier 40 Pfg.  
sowie

### Wasser-Glas

zum Eierlegen empfiehlt billigt

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

### Saatroggen

### Saatgerste

### Saathaber

empfehlen billigt

Karl Silber.

Altensteig.

### Ein Fahrrad

verkauft billig

Schaal.

Altensteig.

Wir suchen einen händigen

### Platzarbeiter

Gebr. Theurer.

Kirchliche Nachricht.

Montag, 13. April. Abends 8  
Uhr Gemeinschaftsstunde.

Garweiler-Hochdorf.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer ehelichen  
Verbindung auf

Ostermontag, den 13. April 1914  
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Garweiler

freundlichst einzuladen.

Friedrich Seeger

Sohn des  
Friedrich Seeger  
Gemeindepfleger in Garweiler.

Eva Gauß

Tochter des  
† Friedrich Gauß  
Schultheiß in Hochdorf.

Kirchgang um 11 Uhr in Grömbach.

Altensteig.

### Samen-Empfehlung.

Bei heranahender Verbrauchszeit empfehle

### sämtliche Gartensämereien

sowie

### Steckzwiebeln und Bohnen

in bester, keimfähiger Ware.

Gottfried Luz, Gärtner.

Altensteig, 11. April 1914.

### Todes-Anzeige.



Allen lieben Freunden und Bekannten machen  
wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe,  
unvergessliche Mutter, Großmutter und Schwieger-  
mutter

### Marie Müller

Lehrers-Witwe

gestern Karfreitag abend unerwartet rasch im  
Alter von 73 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Müller, Stuttgart

Otilie Müller, geb. Bauer

Bertha Wergenthaler, geb. Müller

Hauptlehrer Wergenthaler,  
Fellbach.

Die Beerdigung findet am Montag mittag 3 Uhr statt.

Altensteig.

### Samen-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle ich in nur  
besten keimfähigen Qualitäten:

Ewigen und dreiblättrigen Klee samen  
Schwedenklee, Weißklee und Gelbklee

Timothy Grassamen

Grassamenmischung für alle Bodenarten

Engl. und Franz. Raygras und Honiggras

Seeländer Leinsamen

la. Stockhanfsamen

Schwedische Futtererbsen

Königsb. Saatwicken.

Paul Beck.

Marie Roller  
Friedrich Lutz

Verlobte.

Michelberg

Altensteig

Ostern 1914.

Anna Ebert  
Fritz Bässler

Verlobte.

Göppingen

Faurndau  
Altensteig

Ostern 1914.

Marie Rentschler  
Adam Dieterle

Verlobte.

Bruderhaus bei Bernack.

Pfalzgrafenweiler.

Ostern 1914

Marie Seigle  
Georg Russ

Verlobte.

Martinsmoos, Ostern 1914.

Pfalzgrafenweiler.

Bringe mein reich sortiertes Lager in

**Glas-, Porzellan- u. Emaillewaren**

zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

**Georg Schleeh.**

Altensteig.  
Schaufeln  
Spaten  
Dunggabeln  
Gartenrechen  
Gartenhauen  
Gartenhäckchen  
Kindergartengeräte  
Baumsägen  
Baumkratzer  
Gartenscheeren  
Heckenscheeren  
u. s. w.  
empfiehlt  
**Paul Beck.**

Altensteig.



Kinderwagen  
Leiterwagen  
Kinderflapp-  
fahrstühle

in sehr schöner und reicher  
Auswahl, frisch eingetroffen,  
empfiehlt billigst

**W. Henssler**  
Sattler und Tapezier.

Einen älteren, frisch aufge-  
richteten

**Sopha**

gibt billig ab der Obige.

Michelberg.

**Einige Bettladen  
samt Rösse  
Nachtische und  
Waschtische  
sowie einige  
kleine Tische**

verkauft

**v. Frey z. Sonne.**

Ebenso bringe ich mein



**Wein-  
Lager**

verschiedener  
Jahrgänge in empfehlende Erinnerung.  
Der Obige.

**Kirchliche Nachrichten.**

Osterfest, 12. April, vormittags  
10 Uhr evang. Gottesdienst mit  
Beicht und Abendmahl. Liturgie III  
(Halleluja 555) u. 154. 211,  
1-3; 212, 1; 123.

Nachm. 2 Uhr, Rede, Beicht und  
Abendmahlsgottesdienst im Ju-  
gendheim, 216, 1-4.

Abends 8 Uhr Lichtbildergottes-  
dienst in der Kirche 218, 1, 2.

Das Opfer am Osterfest Vorm.  
ist für den Kirchl. Hilfsfond bestimmt.  
Ostermontag 10 Uhr evang.  
Gottesdienst in der Kirche, 208,  
1-6; 214, 8 (keine Liturgie.)

Heselfronn-Pfalzgrafenweiler.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 13. April  
im Gasthaus zum Löwen in Pfalzgrafenweiler  
freundlichst einzuladen.

**Jakob Rentschler**

Sohn des  
Johs. Rentschler, Straßen-  
wärter in Heselfronn.

**Friederike Gärtner**

Tochter des  
† Ehr. Hofer, Holzhauer  
in Pfalzgrafenweiler.

Kirchgang um 11 Uhr.

Bad Liebenzell-Egenhausen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 13. April 1914  
in den Gasthof zum Lamm in Bad Liebenzell  
freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Burkhardt**

Sohn des  
Gottlieb Burkhardt, Fahrhalter  
in Bad Liebenzell.

**Anna Marie Ehret**

Tochter des  
J. Georg Ehret  
Mehrgemeister in Egenhausen.

Kirchgang um 1 Uhr in Bad Liebenzell.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Michelberg-Schwarzenberg.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir  
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 16. und Freitag, den 17. April  
in das Gasthaus zur Sonne in Michelberg  
freundlichst einzuladen.

**Gustav Frey**

Sohn des  
Schultheißen Frey  
in Michelberg.

**Emma Zistle**

Tochter des  
Schultheißen Zistle  
in Schwarzenberg.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Nachhochzeit findet keine statt.

Cottenweiler-Spielberg.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Ostermontag, den 13. April 1914  
in das Gasthaus zum Löwen in Spielberg  
freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:

**Friedrich Schreiber**

Die Braut:

**Barbara Teufel.**

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Nachhochzeit findet keine statt.